

# Ein Spital, das reich an Kunst ist

Wer begibt sich schon ins Kantonsspital Winterthur, um zeitgenössische Kunst zu sehen? Dabei beherbergt das KSW rund 600 Arbeiten, die zum Teil öffentlich zugänglich sind.

**WINTERTHUR** – Das Bettenhaus und das dazugehörige Treppenhaus sind wohl die meist frequentierten Orte des Spitals, dementsprechend sind die Räume hier reich mit Kunstwerken ausgestattet. So hängen in den 138 Patientenzimmer rund 250 Bilder. Der aus dem Jahr 1958 stammende Gebäudeteil wurde in den Jahren 2001/02 einer Totalsanierung unterzogen. In diesem Zusammenhang wurde für die Korridore der neun Stockwerke (UG bis 8. Etage) – insgesamt 9 x 100 Meter – ein Kunst-am-Bau-Wettbewerb ausgeschrieben, der allerdings zu keinem befriedigenden Ergebnis führte. Das kantonale Hochbauamt machte aus der Not eine Tugend und beschloss, jede Etage einer Künstlerin oder einem Künstler zuzuteilen. Die Verantwortung für Auswahl und Hängung der Bilder wurde einem siebenköpfigen Gremium – bestehend aus Vertretern des Hochbauamts, des Spitals, einem Architekten und einem Kurator – übertragen.

## Heilende Bildwirkung?

Mit dabei war auch Kathrin Frauenfelder, Konservatorin der Kunstsammlung des Kantons Zürichs. Wir haben sie unlängst an ihrem Arbeitsort, dem Depot der über hundertjährigen, hauptsächlich auf Zürcher Kunst ausgerichteten Sammlung, an der Stampfenbachstrasse in Zürich besucht, um sie zu fragen, nach welchen Kriterien die Bebilderung des Bettenhauses erfolgt war. Ihre Antwort macht deutlich, dass die Aufgabe keine leichte war, da es zum einen die architektonischen Gegebenheiten (Länge und Enge der Gänge, Handläufe), zum anderen den Spitalkontext und das Publikum (Patienten, Personal und Besucher) zu berücksichtigen galt.

Um den schmalen Durchgangsraum optisch zu weiten, entschied sich das Gremium für Arbeiten – meist breite, bänderartige Querformate –, die Tiefenräumlichkeit und eine gewisse Fröhlichkeit ausstrahlen. Denn in einem Spital, gibt Frau Frauenfelder zu bedenken, braucht es viel Finger-



Moderne Kunst sei den Patienten zumutbar, findet Kurt Käch, hier vor «Les éléphants volés» von Renée Levi. Bild: Heinz Diener

spitzengefühl für die «Tonalität» der Werke. Die Wirkung von düsteren, abgründigen und ambivalenten Bildern vertrage sich nicht mit dem Anspruch auf Heilung; und konkrete Kunst biete zu wenig Halt, da sie – im Gegensatz zur gegenständlichen – nicht mit der erfahrbaren Welt in Verbindung gebracht werden könne. Also harmonische, positive, heilungsfördernde Kunst? Klingt das nicht nach Kitsch? Kann, aber muss nicht. Wer einen

## KUNSTSCHÄTZE

**WINTERTHURER FIRMEN** spielen eine wichtige Rolle als Kunstsammler und Sponsoren

Kunstauftrag ins Spital unternimmt, wird überrascht sein, wie viel gute Gegenwartskunst er hier zu sehen bekommt. Der Fokus liegt auf regionaler Kunst, was der Qualität jedoch keinen Abbruch tut.

Kontroversen gab es übrigens dennoch: Vor allem die witzige und hintergründige Videoprojektion «Vulcan Project» von Klaus Lutz im Erdgeschoss (gegenüber der Bibliothek) hat für Irritationen gesorgt; kritische Reaktionen kamen vor allem aus dem Pflgeeteam. Einen Schlüssel zum bes-

seren Verständnis liefert das 21 Meter lange, an der Nebenwand angebrachte Leporello, in welchem der Künstler das Drehbuch und die Symbole des Videos erläutert.

## Engagierte Kommission

Das Kantonsspital Winterthur hat eine eigene Kunst- und Gestaltungskommission. Diese verfügt zwar über kein eigenes Budget und tätigt selber keine Ankäufe, dafür schaut sie, dass die Kunstsammlung in den öffentlichen Bereichen nicht durch wildwüchsige Anbringung von Postern konkurrenziert wird, und ausserdem kümmert sie sich um die Kunstaussstattung in den Patientenzimmern. Sie nimmt Rückmeldungen entgegen und erörtert vor Ort die Wünsche und Bedürfnisse. Die Gestaltung der Personalräume und Büros hingegen wird den Mitarbeitenden überlassen.

Die Kommission setzt sich aus Ärzten, Pflegenden, einer Spitalseelsorgerin, der technischen Cheflaborantin, dem Leiter der Logistik und einem Vertreter des Hochbauamts zusammen. Den Vorsitz hat Kurt Käch, Chefarzt für Unfall- und Gelenkchirurgie, inne. Er selbst ist der Ansicht, dass Patienten moderne Kunst zuge-

mutet werden darf, dass man sie in dieser Hinsicht normal behandeln solle. Kunst bedeute Anregung; die Wahrnehmung von Kunst hänge aber, so räumt er ein, von der psychischen und geistigen Disposition des Betrachters ab. Die interne Vermittlung erachtet Käch daher als wichtig. Selber hat er zwei Artikel zu «Kunst im KSW» in der Hauszeitung «bazillus» publiziert. Diese und andere Texte von weiteren Autoren sind auf der Homepage des Spitals abrufbar.

## Dauerhafte Spuren der Zeit

Die im Zusammenhang mit einer baulichen Etappe stehenden Kunst-Eingriffe sind dauerhafte Zeitspuren: Während die Mosaikserie von Ernst Egli den Neubau des Bettenhauses von 1958 markiert, gehören «Les éléphants volés» von Renée Levi zur Sanierung und Erweiterung des Behandlungstraktes. Die 2006 entstandenen Sprühbilder auf Folie sind als Kunst-am-Bau-Auftrag realisiert worden. Beim kantonalen Hochbauamt betreut seit 2004 Tanja Scartazzini solche Projekte, die mit einem Neu- oder Umbau verbunden sind. ILUCIA ANGELA CAVEGN

[www.ksw.ch](http://www.ksw.ch)

## Kunst im Kantonsspital Winterthur – eine Auswahl

**Korridore Bettenhaus** (von oben nach unten): Seiichi Furuya, Markus Weiss, Nicola Jaeggli, Marco Ganz, Harry Jo Weilenmann, Sabina Baumann, Christoph Schreiber, Luigi Archetti, Manfred Willmann und Hanspeter Hofmann.

**Treppenfoyer Bettenhaus** (alle Stockwerke): Ernst Egli, Mosaikserie, 1960; Haupteingang (draussen): Wolfgang Häckel, «Wasserschloss», 1987.

**Korridore Behandlungstrakt** (alle Stockwerke): Renée Levi, «Les éléphants volés», 2006.

**Eingangshalle Erdgeschoss** (gegenüber Bibliothek): Klaus Lutz, «Vulcan Project», Videoprojektion und Leporello, 2004.

**Liftfoyer Hochhaus** (alle Stockwerke): Thomas Flechtner, Fotografien, 1997.

**Spitalkirche:** Thomas Lehnerer, «Stehender Lazarus», Bronzefigur.

Ferner sind folgende Winterthurer Kunstschafter im KSW vertreten: Hans Affeltranger, Rainer Alfred Auer, Suzette Beck, Renate Bodmer, Eugen Del Negro, Heidi Etter, Bendicht Fivian, Werner WAL Frei, Barbara Graf, Christopher T. Hunziker, Werner Hurter, Werner Ignaz Jans, Heinz Keller, Karin Mächler, Heinz Müller-Tosa, Mario Sala, Hans-Ruedi Sieber, Henri Schmid, Martin Schwarz, Rudolf Zehnder. (lu)

## EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Private Unternehmen spielen neben der öffentlichen Hand eine wichtige Rolle für die Förderung von Kunst und Kultur. Nur sieht man ihre gesammelten Kunstschatze selten. Der «Landbote» stellt daher in einer losen Artikelserie Kunstsammlungen von Winterthurer Firmen und Spitalern vor. Auch Sponsoren kommen zu Wort, die weniger Kunst sammeln als durch finanzielle Beiträge hauptsächlich regionale Kunst fördern. (cp)

# Mit musikalischem Elan ins neue Jahr

Traditionsgemäss hat das Musikkollegium den Jahreswechsel mit dem Auftritt des Winterthurer Jugend-Sinfonie-Orchesters eingeläutet.

**WINTERTHUR** – Der von Christoph Rehli dirigierte, hochmotivierte Nachwuchs-Klangkörper vermittelt Optimismus und Vertrauen in die musikalische Zukunft. Und das tut gegenwärtig in einer Zeit vieler Zweifel und Unsicherheiten ganz besonders gut. In beiden Programmteilen des Neujahrskonzertes mit dem Winterthurer Jugend-Sinfonie-Orchester kam Jo-

hann Strauss zu Wort, gleich zu Beginn schon mit der Ouvertüre zu «Eine Nacht in Venedig» und dem Intermezzo aus «1001 Nacht», mit deren Wiedergabe das Jugendorchester sich aufs Vorteilhafteste präsentieren konnte. Auch der Russische Marsch im zweiten Teil mit der pausbäckigen Allure am Anfang und dem witzigen Pianissimo des Schlusses, der gleichsam um die Ecke verschwindet, begeisterte.

Dazu kam die respektgebietende Fähigkeit der Solistenbegleitung, die Rehli seinem Orchester inzwischen anerkennen hat, und die sich in zwei Solistenkonzerten zu bewähren hatte. Als musikschöpferischer Erfinder ist Gio-

vanni Bottesini (1821–1889) vielleicht nicht gerade genial gewesen, umso geschickter hat es der Kontrabassist aber verstanden, sein Instrument in melodischen wie spieltechnischen Glanz zu tauchen, und zu ungeahnter Wirkung zu bringen. In seinem Doppelkonzert in A-dur für Cello und Kontrabass bewährten sich die beiden Stimmführer des Stadtorchesters, Cécilia Chmel und Josef Gilgenreiner, aufs Beste: Wunderbar hell und schlank verschmolz des Kontrabassisten hohe Lage mit dem noblen Celloklang, der seinerseits die Tiefen des grossen Bruders mit gleicher Generosität mitzugestalten vermochte.

Die höheren Ansprüche des ersten Hornkonzertes in Es-dur von Richard Strauss meisterte das Jugend-Sinfonie-Orchester dann geradezu imponierend. Dazu übte der Solist Kenneth Henderson ungemein inspirierende Wirkung aus: Herrlich weicher, dennoch strahlender Ton, feine Ausdrucksnuancierung und eine Geschmeidigkeit in schnellen Passagen rissen die jugendlichen Mitspieler förmlich mit und verhalfen dem Jugendwerk des Komponisten zu einer beglückenden Interpretation. Das festliche Programm ergänzten Rehli und seine Leute mit der schäumenden Tarantella von Joseph Hellmesberger. IRITA WOLFENBERGER

## AGENDA

MONTAG 5.1.09

### KONZERTE

WINTERTHUR

**Freek Jazz Communications Part VII**  
Jazz-Mantig. Dimensione, Neustadtgasse 25. 21.00 Uhr, Bar ab 17.00 Uhr

### BÜHNE

WINTERTHUR

**Clowns & Kalorien** Weihnachts-Dinner-Spektakel. Artistische Darbietungen, Gesangseinlagen, Clowns, Jongleure und ein Festmenü. Reservation: 079 671 50 73. Wachter-Areal, Zeughausstrasse. 19.30; Apéro ab 18.30 Uhr

### VORTRÄGE, FÜHRUNGEN UND LESUNGEN

WINTERTHUR

**Einblicke in die römische Kulturschicht** Anmeldeschluss für die vierteilige Volkshochschul-Vortragsreihe über Kultur und Geschichte des Römischen Reichs. Referent: Pascal Stoffel (Zürich). Vorträge jeweils am Dienstag, mit Start am 6. Januar, 19.30 Uhr in der ZHAW, St.-Georgen-Platz 2. Anmeldung unter Tel. 052 363 25 71 oder [info@vhs-winterthur.ch](mailto:info@vhs-winterthur.ch). Den ganzen Tag

**Leitplanken im Bücherdschungel** Neuerscheinungen in der Schweizer Literatur. Volkshochschulvortrag von Heinrich Boxler. Anmeldung unter Telefon 079 658 01 36. ZHAW, St.-Georgen-Platz 2. 19.30 Uhr

### DIVERSES

WINTERTHUR

**Grosse Obertor-Wanderung** Von Tobel-Affeltrangen auf Pilgerpfaden über Anetswil nach Sirnach. Totale Wanderzeit: ca. 3½ Stunden. Leitung: Milly Baltensperger, 052 242 74 03. HB Winterthur (Schalterhalle). 9.20 Uhr

**Café Philo** Moderiertes Publikumsgespräch. Gast ist die Zürcher Publizistin Klara Obermüller. Zentrum Obertor, Obertor 8 bis 14. 20.00 Uhr

**Obertor-Wanderung** Mit Hans Erzinger, Tel. 052 363 19 61, auf dem «Limmatwäg» von Wipkingen via Unterengstringen nach Glanzenberg (ca. 3 Stunden). HB Winterthur, Schalterhalle. 9.50 Uhr

**Preisjassen** Hotel Zentrum Töss, Zürcherstrasse 106. 19.00 Uhr

FEUERTHALEN

**Montagskino: «Paris, je t'aime»** Verschiedene kurze Sequenzen, gedreht von verschiedenen Regisseuren. Mit u. a. Juliette Binoche, Marianne Faithfull, Steve Buscemi, u. a. KultUhrBeiz dolder2, Zürcherstrasse 26. 20.00 Uhr

### KINDER

WINTERTHUR

**Föfäbvieri** Geschichtenkiste für Kinder ab 4 Jahren. Bibliothek Veltheim. 16.05 bis 16.30 Uhr



## Von Pop über Jazz bis Klassik

**EFFRETIKON**– Seit Kindsbeinen hat sich Stefan Gisler der Klaviermusik verschrieben. Er komponierte einst für seine Jugendband «Sperrguet», heute gibt er Solokonzerte, arrangiert und begleitet am Keyboard. (red)

STEFAN GISLER, PIANO-IMPROVISATION  
Effretikon, Reformierte Kirche/Bullingersaal. Di, 6. 1. 20.00 Uhr

## Auflösung Sudoku vom 3.1.07

Nr. 325					Nr. 326												
5	7	3	6	4	8	9	2	1	6	5	1	7	9	2	4	8	3
2	8	6	5	9	1	4	3	7	4	8	9	5	3	6	1	2	7
4	1	9	7	2	3	8	5	6	2	7	3	4	8	1	9	5	6
7	4	1	9	5	2	3	6	8	7	6	5	1	2	4	8	3	9
3	9	5	1	8	6	7	4	2	1	3	2	8	5	9	7	6	4
6	2	8	4	3	7	1	9	5	9	4	8	6	7	3	2	1	5
8	5	2	3	7	9	6	1	4	8	1	7	3	4	5	6	9	2
9	6	7	2	1	4	5	8	3	3	2	6	9	1	7	5	4	8
1	3	4	8	6	5	2	7	9	5	9	4	2	6	8	3	7	1

Neue Sudokus finden Sie am Freitag an dieser Stelle. (red)